

Milliarden auf der Alm verbrannt

Kabarettistin Luise Kinseher tritt als „Bayerische Mama vom Nockherberg“ auf der Bühne Pepperoni auf

Von Herbert Sekulla

BOCHOLT. Ist Geld gut oder böse? Wo sind bloß die vielen Milliarden geblieben, die in der Finanzkrise verschwunden sind? Was bedeutet für Sie Geld? Warum heiraten junge Frauen so gerne reiche Männer? Antworten auf diese und andere Fragen zum Thema Geld gab Luise Kinseher am Samstag auf Einladung der Bühne Pepperoni in der ausverkauften Spinnerei.

Für die „Bayerische Mama vom Nockherberg“ war es die letzte Vorstellung ihres derzeitigen Programms „Einfach reich“ – und damit ein besonderer Auftritt. Zuerst wollte die Münchener Kabarettistin dem Publikum das Eintrittsgeld zurückerstatten, aber das wäre wegen Frau Rösch, ihrer Buchhalterin, gar nicht so einfach gewesen.

Die würde darauf bestehen, dass jeder Besucher erst einmal ein Erstattungsformular ausfüllen müsse. Und

ohne Steuernummer gehe das schon mal gar nicht, stellte Luise Kinseher klar. „Wissen sie denn ihre Steuernummer?“, fragte sie ihre Zuhörer. Aber eigentlich könne bei diesem Stimmungsprogramm jeder Gast noch 20 Euro dazuzahlen, forderte die Münchenerin.

Ihre Zukunft sieht Kinseher eher rosig. Es sei ihr gelungen, ganz oben auf einer Alm in der Schweiz ein Grundstück zu erwerben. Dort sei ihr wahres Paradies und außerdem habe sie dort Heidi, eine liebe Nachbarin. Die sei leider schon etwas alt geworden. Geld brauche die Münchenerin da oben auf der Alm nicht und die Heidi auch nicht.

Die „Bayerische Mama“ lüftete das Geheimnis um die verschwundenen Milliarden aus der Finanzkrise. Die seien in der Schweiz verheizt worden. Für Heidi seien die Geldscheine ein willkommenes Brennmaterial für ihren Kamin gewesen.

Bei Kinseher ging es nicht

nur ums Geld. Sie plaudert auch über die bevorstehende Apokalypse, die den Zusammenbruch für die CSU und die Mafia bedeute. Für die Bocholter hatte die bayerische Kabarettistin eine gute Nachricht: Den Untergang würden einige überleben. Das gelinge am besten in Kellern, in denen große Mengen von alkoholischen Getränken gelagert werden. „Alkohol ist die kommende Währung“, so Kinseher.

Kontakt mit ihrem Publikum hielt die Münchenerin von Anfang an. Immer wieder plauderte sie mit den Zuschauern in der ersten Reihe. Die dürften ihr anvertrauen, mit welchem Auto sie gekommen waren, wo sie wohnen und ob ihre Kleidung von Chanel war.

Zum Abschied verkündete Kinseher, dass ihr neues Programm „Ruhe bewahren“ schon in Arbeit sei. Christa und Klaus Hoffs von der Bühne Pepperoni werden entscheiden, ob sie noch einmal wiederkommen darf.



Mit Fragen rund um Geld und Finanzen beschäftigt sich die kabarettistin Luise Kinseher.

Foto: Herbert Sekulla